

Pädagogische Kurzkonzeption der Kindertagesstätte

„Spatzennest“ in Hohenmölsen ab April 2026



1. Ich hab dich lieb!

2. Ich glaube an dich!

3. Gut gemacht!

4. Du bist etwas Besonderes!

5. Ich bin stolz auf dich!

Leitsatz der Einrichtung

Jedes Kind ist ein Original!

Die Kinder stehen im Mittelpunkt unseres pädagogischen Denkens und Handelns. Wir achten Ihre Persönlichkeit und begegnen ihnen mit Verständnis, Fürsorge und Wertschätzung. Kinder sind aktive Gestalter ihrer Entwicklung. Wir unterstützen sie in ihren individuellen Bildungs- und Entwicklungsprozessen.

- Wir nehmen jedes Kind als unverwechselbare Persönlichkeit wahr.
- Wir respektieren jedes Kind in seinem Entwicklungstempo, Fähigkeiten, Stärken und Schwächen.
- Wir bieten den Mädchen und Jungen Verlässlichkeit, Geborgenheit und Orientierung in der Gemeinschaft.
- Wir fördern Eigenverantwortlichkeit und Freiheit.
- Wir fördern in einer kindgerechten Umgebung die individuelle und soziale Entwicklung des Kindes.
- Wir unterstützen Lerninteressen der Jungen und Mädchen:
- Eröffnen Möglichkeiten eigene Fähigkeiten und Kreativität auszuleben
- Wir leben eine Pädagogik, die vom Kind und seinen Stärken ausgeht.



Bildung durch Bewegung als pädagogischer Schwerpunkt

Ziel und Aufgabe der Bewegungserziehung ist: Bewegungsbedürfnis der Kinder entgegenzukommen und ihre Bewegungsfreude durch kindgerechte Spiel- und Bewegungsangebote zu unterstützen und zu fördern.

Weiterhin wollen wir:

- Kindern die Möglichkeit geben, ihren Körper und ihre Person kennen zu lernen, mit und gegen andere Kinder spielen
- Zur Auseinandersetzung mit der räumlichen und dinglichen Umwelt herauszufordern
- Die motorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten zu erweitern und zu verbessern, eigene Grenzen kenn zu lernen

Dafür haben wir eine bewegungsauffordernde Umgebung im Innen- und Außenbereich gestaltet, bieten regelmäßige Aktivitäten im Bewegungsraum, kreative Bewegungsangebote mit Musik, Sporttage und Sportfeste.

Förderung von Kreativität als pädagogischer Schwerpunkt

Kreativität und Phantasie befähigen uns neue Wege zu suchen, zu sehen und zu gehen. Kinder gehören von vornherein mit all ihrer Fantasie und Entdeckerfreude zu den Kreativen. Kreativität heißt lösungsorientiertes Denken zu fördern.

Kreativ sein bedeutet auf Entdeckungsreise gehen, spielen und experimentieren, Dinge verwandeln und für Versuche und Irrtümer offen sein.

In der Kreativitätsforschung werden vier Phasen des kreativen Prozesses benannt:

1. Ein Problem selbstständig erkennen.
2. Sich fragen, wie es gelöst werden könnte.
3. Sein Wissen und seine Erfahrungen in diese Überlegungen einbringen.
4. Eine Lösung anstreben, auf ihre Brauchbarkeit hin überprüfen und dann tatsächlich umsetzen.

Wir bieten den Kindern im täglichen Abläufen Raum und Zeit zum Ausprobieren, ausreichende Zeit zum Freispiel, Experimente und vielfältige Materialien im Kreativraum, kreative Bewegungsangebote Rollenspiele und Stehgreifspiele, Projektgestaltung, Verkleidungs- und Theaterkisten.

Unser Bild vom Kind

- jedes Kind ist eine eigenständige, individuelle Persönlichkeit
- steht im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit
- erfährt Anerkennung, Wertschätzung, respektvollen Umgang
- äußert seine Meinungen und Wünsche
- bringt eigene Kompetenzen mit, setzt diese ein
- ist neugierig und lernt lustvoll
- entwickelt sich aus eigener Kraft, nach seinem eigenen Tempo
- lernt ständig und immer, im Spiel, bei pädagogischen Angeboten und in alltäglichen Lebenssituationen
- hat ein Recht auf freie Selbstbestimmung und individuelle Förderung

So verstehen wir unsere Rolle als pädagogische Fachkraft

- sie beobachtet jedes Kind, um es besser kennen zu lernen, es zu fördern, und mit dem Kind in den Dialog treten zu können
- geht liebevoll und fürsorglich mit jedem Kind um, ist konsequent
- vermittelt dem Kind Werte und Normen unserer Gesellschaft, gibt emotionale Sicherheit, setzt Grenzen
- fördert Stärken, erkennt Schwächen, zeigt Wertschätzung, gibt Geborgenheit, Trost, Anerkennung und Ermutigung
- hilft dem Kind bei Problemlösungen, schätzt dabei sensibel den Zeitpunkt ihres Eingreifens ein
- entwickelt Kompetenzen mit Kindern, die einen erhöhten Förderbedarf haben
- reflektiert sich selbst und ihre pädagogische Arbeit regelmäßig
- die pädagogische Fachkraft ist Lehrende und Lernende zugleich



Angebote für Kinder

- werden täglich mit Kindern gestaltet
- orientieren sich am Bildungsprogramm, Jahreszeiten, Bedürfnissen und Wünschen der Kinder
- sind freiwillig, gruppenintern oder gruppenübergreifend
- finden im Gruppenraum und Funktionsräumen statt

Räume und Außenspielgelände

- 4 Gruppenräume altersentsprechend eingerichtet
- Funktionsräume: Sportraum, Kinderküche, Kreativraum, Projektraum
- Öko-Lehrgarten mit Werkstatt und Baustelle
- Großer Bewegungsgarten mit altersentsprechenden Spielgeräten
- Überdachte Terrasse

Das freie Spiel der Kinder

- ermöglicht die Auseinandersetzung der Kinder mit ihrer Umwelt
- **nimmt die zentrale Rolle ein**
- ist die wichtigste Betätigung des Kindes, deshalb wird ausreichend Raum und Zeit eingeplant
- erfordert Strategien zu entwickeln und Handlungsplanung
- ist nicht an Material oder Ort gebunden
- ermöglicht kreative und fantasievolle Tätigkeit
- Sammeln von Erfahrungen wird über das Spiel beobachtbar

Die Projektarbeit

- orientiert sich an Interessen und Bedürfnissen der Kinder
- Initiative entsteht durch Ideen der Kinder, erlebte Situationen, Impulse der päd. Fachkräfte oder Eltern
- Verlauf und Ergebnis sind offen
- Einbeziehung anderer sozialer Einrichtungen, Betriebe, Vereine unserer Stadt
- Projektpräsentation zum Abschluss

Mitsprache der Kinder

- Morgenkreis und Kinderkonferenz
- Ideensammlung bei Projekten
- Mitbringen von Anschauungsmaterial
- Mitbringen von Spielsachen und Büchern
- Einbeziehung von Eltern, Großeltern
- Gruppenauswertung von Projekten und Angeboten

Bildungsbereiche laut Bildungsprogramm Bildung: elementar – Bildung von Anfang an

Körper, Bewegung, Gesundheit, Prävention

Sportstunde und Sportfeste
Yoga und Entspannung,
Wettspiele und Sportfeste,
Gesunde Ernährung, Hygiene,
Zahnpflege
Gesundheitserziehung,
Gestaltung von Ruhephasen



Grundthemen des Lebens

Vielfältige Erfahrungs-
möglichkeiten über alle Themen
des Lebens ohne Tabuthemen,
Gefühle, Lebenswelten,
Beziehungen, Verluste,
Religionen, Werte und Normen,
Erfahrungen in Projekten mit
Kooperationspartnern,
Gesprächsrunden,
Anschauungsmaterial und
Literatur



Sprache und Kommunikation

Wahrnehmung von Sprache und
sprechen mit allen Sinnen,
Geschichten erzählen,
Lautbildung, Theater spielen,
Zungenbrecher, Ruf- und
Flüsterspiele, Reime,
Einsatz von Mimik und
Gestik, Stimmlage,
Lautstärke, Tonfall,





Ästhetische Bildung

Darstellende Kunst: Rollenspiele, Tanzen, Nachahmungsspiele, Einsatz von Mimik und Gestik

Bildende Kunst: Erfahrungen mit vielfältigen Materialien und Werkzeugen, wie Papier, Knete, Pinsel, Schere, Karton, Plastik,

Musik: Kinder entdecken ihre Stimme wie laut, leise, langsam, tief, erzeugen und experimentieren mit Klängen und Geräuschen, benutzen und bauen „Musikinstrumente“, singen Lieder, hören Musik



Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technik

M: Kultur, Schrift, rechnen, Zahlen, Muster, Mengen, geometrische Formen

I: Handhabung von PC, Smartphone, Digitalkamera zur Anfertigung eigener Produkte

N: Erfahrungen in der belebten Natur mit Tieren und Pflanzen, Phänomenen und Gesetzmäßigkeiten, Elemente: Feuer, Wasser, Luft, Schall, Licht, Erde, Weltall

T: Werkzeuge, Bauwerke, Entdecken, Forschen, Tüfteln, Problemlösungsstrategien entwickeln



Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

Wissensaneignung zur Mitgestaltung der Prozesse

Kinder erkunden die Umwelt durch Beobachten und Experimentieren, besuchen Lebensmittelbetriebe, Klär- und Müllanlagen, lernen Mülltrennung und Wiederverwertung, gärtnern und ernten eigene Lebensmittel.

Schutz der Umwelt und des kulturellen Erbes durch positives Umweltbewusstsein und Konsumverhalten.



Medien und digitale Bildung

Angebote von Zeitungen, Bücher Hörmedien, visuelle Medien, audiovisuelle Medien in Kita Mit-Mach-Medien sind Instrumente zur Teilhabe.

Kinder fokussieren sich auf aktive Medienarbeit mit dem Ziel ein Produkt herzustellen: Bild fotografieren, Gesang aufnehmen, Video drehen, Interview durchführen und auswerten.

Grundsatz: Technik folgt Pädagogik!



Beobachtung und Dokumentation

- Beobachtung und Dokumentation ist ein zentrales Arbeitsinstrument der pädagogischen Fachkraft und dient dazu sich in die Lebenswelt der Kinder einzufühlen.
- Beobachtungen sind dem Kind gegen über stets wertschätzend und respektvoll.
- Wir bedienen uns der Beobachtungsmethode von Margaret Carr von der Waikato Universität in Neuseeland nach dem Ansatz „learning stories“.
- Wir erlangen konkrete Erkenntnisse über die Interessen und den Entwicklungsstand des Kindes, über Sozialkontakte und Lernschritte des Kindes, diese werden dokumentiert.
- ermöglicht zielgerichtete Planung und Umsetzung von Angeboten und Projekten
- Kinder können individuell gefördert werden
- Ergebnisse dienen als Grundlage für Entwicklungsgespräche, Raumkonzept, Materialanschaffung und / oder als Vorlage für eine Lerngeschichte

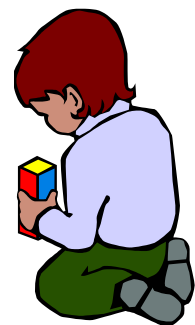
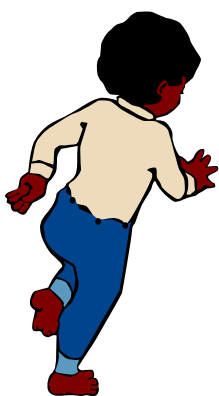
Die Lerngeschichten

- entstehen aus der Analyse der Beobachtungen
- Ziel: Lust und Freude der Lernaktivitäten des Kindes zu beschreiben, hohe Wertschätzung der kindlichen Aktivitäten
- Fördern den Dialog mit den Eltern über das Lernen ihrer Kinder
- Lerndispositionen werden sichtbar:
 - Interessiert sein
 - Engagiert sein
 - Standhalten bei Herausforderungen und Schwierigkeiten
 - Sich ausdrücken, sich mitteilen
 - An einer Lerngemeinschaft mitwirken, Verantwortung übernehmen



Tagesabläufe der Einrichtung

in der	Kükenstube- und Wiesenpiepergruppe
06:00 Uhr	Öffnung und Begrüßung der Frühdienstkinder in den Grünschnäbelgruppen
07:00 Uhr	verlassen die Küken und Wiesenpieper die Grünschnäbel, und öffnen ihre Gruppenräume im anderen Gebäudeteil
07:45 Uhr	Morgenkreis mit Begrüßung des neuen Tages
08:00 Uhr	gemeinsames Frühstück im Gruppenraum, bzw Futterstube Wiesenpieper
08:30 Uhr	hygienische Gewohnheiten im Bad
09:00 Uhr	pädagogische Angebote, gruppenübergreifend oder gruppenintern
09:30 Uhr	hygienische Gewohnheiten im Bad, anschließend Aufenthalt im Garten oder Start zu Exkursionen, Besuche, Wanderungen,
11:00 Uhr	Mittagessen im Gruppenraum bzw Futterstube, hygienische Gewohnheiten im Bad und anschließende Mittagsruhe gegen 12.00 Uhr
13:30 Uhr	alle Kinder stehen auf, hygienische Gewohnheiten im Bad und gemeinsame Vesper gegen 14:00 Uhr
14:30 Uhr	Beendigung der pädagogischen Angebote von morgens mit anschließendem Aufenthalt im Freien
17:00 Uhr	schließt das Spatzennest seine Türen



Tagesabläufe

in der Gruppe der Grünschnäbel

- 06:00 Uhr Begrüßung aller Frühdienstkinder in den Grünschnabelräumen
- 07:00 Uhr verlassen uns die kleinen Küken und Wiesenpieper. Sie öffnen ihren Gebäudeteil.
- 07:30 Uhr Frühstück der ersten Grünschnäbel im Kinderrestaurant
- 08:30 Uhr Beendigung des Frühstücks im Kinderrestaurantbetrieb
- 08:30 Uhr hygienische Gewohnheiten im Bad und Freispiel
- 09:00 Uhr pädagogische Angebote,
- 09:30 Uhr Aufenthalt im Freien oder Start zu Exkursionen, Besuche, Wanderungen,
- 11:15 Uhr gemeinsames Mittagessen im Kinderrestaurant, anschließende Mittagsruhe gegen 12.00 Uhr
- 12:30 Uhr leise, selbständige Beschäftigung in der Wachgruppe für alle „Nichtschläfer“
- 13:30 Uhr Beendigung der Mittagsruhe
- 14:00 Uhr gemeinsame Vesper
- 14:30 Uhr Beendigung der pädagogischen Angebote von morgens mit anschließendem Aufenthalt im Freien
- 17:00 Uhr schließt das Spatzennest seine Türen



Die Eingewöhnung

- beginnt mit dem Aufnahmegespräch, einem ausführlichen Gespräch mit der Kontakterzieherin und einer Führung durch das Haus
- erfolgt vier Wochen vor Vertragsbeginn (Kosten laut Satzung)
- wird von zwei pädagogischen Fachkräften intensiv begleitet,
- wird individuell von den Eltern begleitet
- erfolgt in enger Zusammenarbeit mit den pädagogischen Fachkräften der Gruppe,
- sie sammeln alle relevanten Informationen über das Kind und die Familie
- dient der sanften Ablösung aus der Familie, dem Übergang in die Einrichtung und dem gegenseitigen Kennen lernen der Erziehungspartner
- wird mit einer Lerngeschichte dokumentiert

Übergänge innerhalb der Kindertageseinrichtung

- Gestaltung von Übergängen dienen der Eingewöhnung in eine Gruppe
- Übergang von der Kükengruppe zur Wiesenpiepergruppe im Alter von 20-30 Monaten
- Übergang von der Wiesenpiepergruppe zur Grünschnabelgruppe mit 33-48 Monaten bis zum Schuleintritt
- Die Kinder werden durch Besuche und Teilnahme an Aktivitäten an die neue Gruppe gewöhnt

Projekt „Wackelzähne“ - die Schulvorbereitung im letzten Kindergartenjahr

- wird zu Beginn des letzten Kindergartenjahres mit den Eltern geplant
- Schulanfänger treffen sich wöchentlich zu den gemeinsamen Angeboten und Aufgaben, dazu erhält jedes Kind eine Federmappe, didaktische Materialien und einen Aktenordner.
- regelmäßig besuchen die Kinder kulturelle Angebote unserer Stadt, planen gemeinsame Exkursionen mit den Eltern zum Erforschen von Umwelt und Natur, besuchen die Grundschule und Hort
- besuchen Veranstaltungen mit den Schulanfängern anderer Kindertageseinrichtungen
- besuchen die Hortkinder in den Ferien
- Es finden regelmäßige Elterntreffen statt
- Eltern und pädagogische Fachkräfte planen den gemeinsamen Kindergartenabschluss, meist mit einem Zuckertütenfest

Das Entwicklungsgespräch

Entwicklungsgespräche sind individuelle Gespräche, in denen sich Eltern und pädagogischer Fachkraft über die Entwicklung des Kindes austauschen.

Sie basieren auf Beobachtungen der Eltern, auf Beobachtungen der pädagogischen Fachkräfte und der Dokumentation von Entwicklungsschritten in der Einrichtung. Zu den Dokumentationen gehören auch die Bildungs- und Lerngeschichten über das Kind, die jeweils aus einer Beobachtung entstanden ist.

Pädagogisches Ziel ist die Sensibilisierung von Eltern und pädagogischen Fachkräften für Entwicklungsprozesse des Kindes und deren gemeinsame Begleitung.

Dazu finden im Entwicklungsgespräch gemeinsame Abstimmungen statt.

Die Entwicklungsgespräche finden im jährlich mit jeder Familie statt. Wir orientieren uns am Geburtstag des Kindes.

Entwicklungsgespräche sind im Bildungsprogramm Bildung: elementar und im QM Verfahren als Teil der partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit Eltern beschrieben.

Wir bedienen uns der Methode „Entwicklungsgespräche und frühkindliche Bildung“ nach Malte Mienert / Heidi Vorholz.

Das Beschwerdegespräch /Beschwerdemanagement laut QM Standard

„Beschweren ist erwünscht!“ lautet der Leitsatz für das Beschwerdemanagement in der Stadt Hohenmölsen.

Eine sachliche Kritik oder Beschwerde wird grundsätzlich als Bereicherung angenommen, welche uns fachlich vorwärtsbringt. Dabei begegnen wir uns mit gegenseitiger Wertschätzung und auf Augenhöhe.

Beschwerden werden systematisch, auf der Grundlage eines einheitlichen Bearbeitungsverfahrens, zügig und sachorientiert bearbeitet. Ziele sind die Weiterentwicklung der Qualität in unserer Einrichtung, stetige Verbesserung von Zusammenarbeit der pädagogischen Fachkräfte, Eltern und Kooperationspartnern zum Wohl des Kindes.

In unserer Einrichtung gibt es je ein Beschwerdeverfahren für Kinder, für Eltern und für pädagogische Fachkräfte. Darin sind die Leitlinien und der Verfahrensablauf festgelegt. Für eine Klärung oder einen Austausch über soziale Medien, wie Whats App oder Facebook, stehen wir nicht zur Verfügung.

Grundsätze der Zusammenarbeit mit Eltern

Die wichtigsten Partner unserer pädagogischen Arbeit sind die Eltern der Kinder.
Wir stehen im ständigen Austausch mit den Eltern.



Unsere gewählten Elternvertreter:

Die Mitglieder des Elternrates werden alle 2 Jahre nach § 19 KiFöG gewählt. Sie beraten das Kuratorium zur Abstimmung bei wichtigen Entscheidungen.

Das Kuratorium der Einrichtung:

Besteht aus:

- Vorsitzenden / Vorsitzende des Elternrates
- Stellvertreter / Stellvertreterin
- Trägervertreter / Trägervertreterin aus dem Stadtrat
- Einrichtungsleitung

Dieses Gremium ist abstimmungsberechtigt zur:

- Konzeption der Einrichtung
- Öffnungs- und Schließzeiten
- Entscheidung bei Wiederaufnahme nach Krankheit mit oder ohne ärztliche Bescheinigung bei Häufungen von Krankheitsfällen.

Rahmenbedingungen

Essenversorgung:

In unserer Einrichtung wird Vollverpflegung über die Burgenlandküche Zeitz angeboten.

Dafür schließen die Eltern mit dem Essenanbieter einen Einzelvertrag ab. Der Vertrag wird den Eltern beim Anmeldegespräch in der Einrichtung ausgehändigt. Die Rechnungslegung erfolgt über das Elternhaus. Für An- und Abmeldung einzelner Tage oder einzelner Mahlzeiten sind ebenfalls die Eltern verantwortlich.

Die Kinder unter 3 Jahren bekommen die Mahlzeiten vorbereitet, sie können sich am Tisch in ihrem Gruppenraum bedienen. Zum Frühstück und Vesper stehen die belegten Brote, Gemüse- und Obstteller griffbereit.

Die Kinder lernen ihre Mittagsmahlzeiten selbständig einzunehmen. Bei Bedarf sind die Erzieherinnen behilflich.

Die Kinder ab 3 Jahren nehmen die Mahlzeiten im Kinderrestaurant ein. Im Kinderrestaurant werden die Tische gedeckt. Die Kinder bedienen sich selbst, sie bestreichen die Schnitten selbständig und bedienen sich am Gemüse und Obstteller. Zum Mittagessen werden die Schüsseln mit Kartoffeln, Gemüse, Fleischteller und Soßiere auf den Tisch gestellt. Jedes Kind bedient sich selbst und bestimmt selbst über die Menge. Nicht gewünschte Komponenten kann das Kind weglassen.

Öffnungs- und Schließzeiten

- Kita Spatzennest öffnet täglich um 06.00 Uhr bis 17.00 Uhr
- Über Öffnungszeiten darüber hinaus entscheidet das Kuratorium im Einzelfall.
- Schließzeiten werden von der Stadt Hohenmölsen bekanntgegeben. Ein Ausweichplatz wird auf Antrag angeboten.

Kapazität der Einrichtung und Gruppenstruktur

- Kita Spatzennest verfügt über eine Kapazität von 60 Kindern
- Die Kinder werden in 4 Gruppen betreut.
- Eingewöhnungs- und Kleingruppe, gemischte Kitagruppe 2-4 Jahre, eine Gruppe von 3-6 Jahren mit integrierter Vorschulgruppe

Kontakt und Erreichbarkeit

Adresse: Kindertagesstätte „Spatzennest“
Erich-Weinert-Straße 27
06679 Hohenmölsen
Telefon: 034441 22049
FAX: 034441 392394
E-Mail: spatzenest@stadt-hohenmoelsen.de

Bitte besuchen Sie uns auf unserer Homepage:

Stadt Hohenmölsen – Familie&Soziales- Kindereinrichtungen-Spatzennest

Wir kooperieren mit:

- Seniorenresidenz am Wasserturm e.V.
- Sportverein Großgrimma
- Bibo – Bücherei im Bürgerhaus
- Freiwillige Feuerwehr HHM
- Christliches Jugenddorfwerk Deutschland: Freizeittreff am Wasserturm
- Grundschule und Horteinrichtung



Hausordnung im Spatzennest - damit wir uns alle sicher fühlen können!

1. allgemeine Regeln:

Sämtliche Handlungen von Gästen, Eltern und päd. Fachkräften, die die körperliche, seelische, geistige und gesundheitliche Unversehrtheit der Kinder gefährden könnten, **sind grundsätzlich verboten.**

Als Grundlage für diese Hausordnung dient die Satzung Der Stadt HHM über den Besuch von Kindertageseinrichtungen.

2. Öffnungszeiten – Schließzeiten nach §4 Satzung Hohenmölsen:

Wir öffnen von 06.00 Uhr bis 17.00Uhr. Über erweiterte Öffnungszeiten entscheidet das Kuratorium bei jedem Einzelfall. Schließzeiten werden durch die Stadt bekanntgegeben und vom Kuratorium beschlossen.

3. An und Abmeldepflicht:

Eltern oder berechtigte Personen übergeben ihr Kind bitte persönlich an die päd. Fachkräfte und verabschieden ihr Kind beim Verlassen der Einrichtung. Bei Erkrankung des Kindes oder kurzfristigen Urlaubstagen entschuldigen Sie ihr Kind bitte in der Einrichtung. Essensabmeldung erfolgt durch die Eltern.

4. Meldepflicht bei Krankheit:

Kranke Kinder sind am gleichen Tag bis spätestens 08.00 Uhr abzumelden. **Eine sofortige Meldepflicht besteht bei ansteckenden Krankheiten.** (Bundesinfektionsgesetz § 34). Päd. Fachkräfte sind zur Weitermeldung ans Gesundheitsamt verpflichtet. Eine Gesundheitsmeldung ist bei meldepflichtigen Krankheiten zum Schutz der Gemeinschaft (meist) notwendig. Hierüber hat die Leiterin das Entscheidungsrecht. §12 Abs.3 Satzung

5. Aufsichtspflicht und Mitwirkungspflicht der Eltern.

§ 7 laut Satzung: Unsere Aufsicht beginnt erst mit der Übergabe des Kindes! Bei Veranstaltungen und Festen liegt die Aufsicht bei den Eltern. Verabschieden Sie bitte täglich Ihr Kind bei der päd. Fachkraft.

Nicht sorgeberechtigte Personen brauchen zum Abholen eines Kindes die schriftliche Vollmacht der Eltern. Die Vollmacht der Eltern hat nur Gültigkeit mit dem vollständigen Namen des Kindes, aktuellen Datum und Unterschrift der Eltern. In Notsituationen erkennen wir Fax 034441392394; oder E-Mail spatzennest@stadt-hohenmölsen.de an. Telefonische Weisungen an päd. Fachkräfte sind grundsätzlich nicht möglich.

6. Haftungsausschluss nach §10 Satzung

Die Stadt HHM haftet nicht für persönliche Sachen des Kindes. Beschränken Sie bitte das Mitbringen von Spielsachen und halten Sie bitte die Spielzeugtage ein.

7. Gesundheitsschutz / Unfallschutz

In unserer Einrichtung halten sich Kinder mit allergischen Erkrankungen auf. Bitte versorgen Sie fremde Kinder nicht mit Lebensmitteln oder Süßigkeiten. Lassen Sie Ihre Tiere vor der Einrichtung. Achten Sie bitte auf Unfallquellen, wenn Sie Ihr Fahrrad oder andere Gegenstände abstellen. Bitte lassen Sie Ihr Kind nicht auf den Fluren toben. Schließen Sie bitte die Türen. **Benutzen Sie bitte den Sicherheitsriegel am Gartentor.** Verzichten Sie bitte auf Ohringe und Ketten bei Ihrem Kind. Achten Sie bitte auf sicheres Schuhwerk.

Medikamente werden grundsätzlich nicht vom päd. Fachpersonal verabreicht. (Ausnahme: lebensnotwendige Dauermedikamente nach Dienstanweisung vom Träger) Zecken werden nicht entfernt, aber die Eltern sofort informiert.

Bei Feualarm verlassen Sie bitte die Einrichtung laut Fluchtwegeplan.

8. Datenschutz:

Bitte beachten Sie, dass Sie zum Fotografieren anderer Kinder eine Erlaubnis dieser Eltern benötigen. Einsicht in die Portfoliomappen anderer Kinder ist nicht erlaubt.

9. Kündigung Ist unter Einhaltung der drei-monatigen Frist zum 31.01. und 31.07. jeden Jahres möglich. Mit Beginn der Schulpflicht endet der Betreuungsvertrag automatisch, einer Kündigung bedarf es nicht.

Literaturangaben:

Bildungsprogramm für Kindertageseinrichtungen in Sachsen-Anhalt (2004), Bildung: „elementar“ – Bildung von Anfang an, Rabe Kleeberg.et al, Ministerium für Gesundheit und Soziales, Referat Presse und Öffentlichkeitsarbeit, Turmschanzenstraße 25, Magdeburg,

Bildungsprogramm für Kindertageseinrichtungen in Sachsen-Anhalt (Fortschreibung 2013), Bildung: „elementar“ – Bildung von Anfang an, Prof. Dr. habil. Dipl.-Soz. Ursula Rabe Kleeberg.et al, Institut bildung:elementar e.V., Leipziger Straße 93, Halle, Verlag das Netz Weimar - Berlin,

SGB VIII Kinder und Jugendhilfe (11.09.2012) Online Handbuch, Ingeborg Becker-Textor und Martin Textor, Fichterstraße 14a, 097074 Würzburg

Gesetz zur Förderung und Betreuung von Kindern in Kindertageseinrichtungen und in der Tagespflege des Landes Sachsen-Anhalt gültig ab 01.08.2013

Krenz, Armin: Situationsorientierter Ansatz. In: Pousset, Raimund (Hrsg.): Handwörterbuch für Erzieherinnen und Erzieher. Cornelsen Verlag Scriptor, Berlin 2. Aufl. 2010

Krenz, Armin: Kinder brauchen Seelenproviant. Was wir Ihnen für ein glückliches Leben mitgeben können. Kösel-Verlag, München, 2. Aufl. 2009

Krenz, Armin: Werteentwicklung in der frühkindlichen Bildung und Erziehung. Cornelsen Verlag Scriptor, Berlin 2007

Krenz, Armin: Der „Situationsorientierte Ansatz“ in der Kita. Grundlagen und Praxishilfen zur kindorientierten Arbeit. Bildungsverlag EINS, Troisdorf 2008

Konzept „Fantasie und Kreativität“ Kindergarten Arche Noah Gladenbach 2012

KIZZ – Das Elternmagazin für die Kita Zeit, Ausgabe Juli/ August 2017, Artikel von Bernd Neumeister: Der Bewegungskindergarten „Viel Platz für eine ganzheitliche Entwicklung“

Hans Rudolf Leu; Katja Fläming; Yvonne Frankenstein; Sandra Koch; Irenen Pack, Kornelia Schneider; Martina Schneider „Bildungs- und Lerngeschichten“ – Bildungsprozesse in früher Kindheit beobachten, dokumentieren und unterstützen; 4. Auflage 2011 Verlag das Netz Weimar-Berlin;

Verlag pro Kita / Qualität in der Kita – Ausgabe 22.02.2016 / Beitrag: Das perfekte Entwicklungsgespräch

Grenzsteine der Entwicklung“

Hinweise zum Verfahren, Beobachtungsbogen und Elterninformationen unter:

<http://www.mbjs.brandenburg.de/sixcms/detail.php/lbm1.c.235422.de>

Mienert, M./Vorholz, H. (2007): Gespräche mit Eltern. Entwicklungs-, Konflikt- und Informationsgespräche. Troisdorf: Bildungsverlag EINS.

Hohenmölsen 03.02.2025